

Orsovaer Wochenblatt

Organ für die Interessen Aller.

Motto: Ausdauer führt zum Ziel!

Das „Orsovaer Wochenblatt“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Zustellung in's Haus oder Postversendung halbjährig 4 K. 80 H., ganzjährig 9 K. 60 H. — Für das Ausland ganzjähriger Abonnementsbetrag 16 Fres. oder 3¹/₂ Taler v. G. — Einzelne Nummer 20 H. — Gelder erbittet man franco. **Inserate müssen im Vorhinein bezahlt werden.** Die dreispaltige Letzzeit oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung die Zeile 10 H., bei mehrmaliger 8 H. — „Offener Sprechsaal“ die Zeile 30 H. — Redaktion und Administration Baroß-Gasse und Széchenyi-Straße Nr. 480. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Zeitungs-Reclamationen sind beim Abgabspostamt anzubringen. — Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Nr. 1633.

Sonntag, am 6. November 1904.

XXXII. Jahrgang.

Menschenkenntnis.

Wie das erste Menschenpaar, kosteten auch wir — seine Nachkommen — vom Baume der Erkenntnis, und auch uns wurde zur Strafe die Binde von den Augen gelöst — wie dieses, müssen auch wir das Paradies unser Kindheit verlassen, wo es nur gute und freundliche Gestalten gab und wo selbst die Sorge und die tiefen Falten, die der Kummer auf die Stirne der Erwachsenen zieht, nicht standzuhalten vermochten vor der schmeichelnden Berührung unserer Kinderhände.

Glück und Unglück ziehen tausendfältig im Gedränge des Alltagslebens vorüber und schärfen zeitig unser Gefühl für Menschenwerth. Wie viele behaupten, einen von der Außenseite unbeeinträchtigten Blick für die Tiefen der menschlichen Seele erlangt zu haben. Und doch schlägt auch für sie die Stunde, wo das räthselhafte Etwas in der Brust des Nächsten, das sie bereits erfasst zu haben glaubten, vor ihren Augen wechselfelt, als wäre ein Vorhang davon zurückgeglitten und ihnen ein gänzlich verändertes nie geahntes Antlitz zeigt.

Erde und Luft lassen sich ihre Geheimnisse entreißen, dem Auge der Wissenschaft gibt das Meer seine Geheimnisse preis und die funkelnden Planeten über unseren Häuptern müssen es sich gefallen lassen, daß jede, auch die kleinste Veränderung in ihrem Lauf von forschenden Menschenaugen beobachtet wird. Nur das größte Schöpfungswunder, die Menschenseele, bleibt unsaßbar, räthselhaft und unberechenbar.

Personen, die jahrelang unbeachtet und für unbedeutend gehalten durchs Leben

gingen, schwingen sich, wenn sie durch den Zufall, der ihnen ein Hindernis, eine bedeutendere Aufgabe, ein erschütterndes Ereignis in den Weg wirft, gezwungen worden sind, die gewohnten Geleise zu verlassen, zu ungeahnten Thaten auf. Menschen, auf denen die Blicke von Millionen ruhten, stiegen dagegen — wie oft im Moment, wo es galt, ihre Spannkraft zu bewahren — jählings von der Höhe ihres Ruhmes herab. Solchen, die jahrelang die Maske des Bildermannes vor der Welt zur Schau trugen, wird sie durch einen Zufall entrisen, und dann höhnt das Antlitz des Betrügers das vertrauensselige Publikum.

Die Freundschaft, die ja hauptsächlich auf einer scheinbaren gegenseitigen Seelenkenntnis basiert, fällt nur zu oft einer Täuschung zum Opfer, wenn es gilt, sie an den Prüfstein des Unglücks zu bewähren. Da genügt selbst nach jahrelangem innigen Herzensbund ein Umschwung in den materiellen Verhältnissen, um die Tiefen in Freudenherzen aufzudecken. Schicksalsschläge pflegen im Anfang wenigstens beinahe immer das Mitleid der Durchschnittsmenschen wachzurufen; wie viele Freundschaften aber halten der plötzlichen sozialen Erhebungen des einen Theiles über den anderen auf die Dauer stand?

Der Grund mag darin zu suchen sein, daß, wie willig auch immer sich das Herz dem Freund erschließen mag, in seinen innersten Falten dennoch Gedanken verborgen bleiben, die entweder in dem Bestreben, sich von der besten Seite zu zeigen, verschwiegen werden oder zu heilig sind, selbst für das Auge der theilnehmenden Liebe.

Wer aber bis auf den Grund der

Seele zu blicken vermag, darf sich getrost rühmen, ein Menschenkenner zu sein.

Außerdem sind alltäglicher Verkehr und gänzliche Vorurtheilslosigkeit Hauptbedingungen; die tausenderlei Reibungen des Lebens, die dem Bethätigten der verschiedensten Eigenschaften Spielraum schaffen, sie werden zum Verräther für das scharfe Auge eines Beobachters, und doch dauert es oft lang, bis Mancher begreifen lernt, das die Menschen in Wirklichkeit anders aussehen, als im Märchenbuch oder in den Romanen.

Angenehmes Aeußere und bestechende gesellschaftliche Gaben fallen aber nur zu oft schwer in die Waage, die der Menschenkenner doch mit so unparteiischer Hand zu halten glaubt; wie käme es sonst, daß Personen, die uns beim ersten Blick sympathischer berührten, bei näherer Bekanntschaft verlieren, während andere, deren Alltagsmaske uns nicht besonders anmutete, dieselbe nach längerem Verkehr lüften und uns ein vertrautes Antlitz zeigen. Denn, wie Viele geben in dem oberflächlichen Gesellschaftstreiben nicht ihr Bestes preis, da die selten etwas Gleichwerthiges dafür eintauschen.

Tagesneuigkeiten.

Aus zahnärztlichen Kreisen. Der sich eines guten Rufes erfreuende Zahnarzt Dr. B. Wrazel hat sich in Temesvár niedergelassen und in der inneren Stadt, Rudolfsstraße Nr. 3, sein zahnärztliches Atelier eingerichtet. Dr. Wrazel war viele Jahre in Berlin thätig und verfügt über alle modernen Errungenschaften auf dem Gebiete der Zahntechnik, speziell Gold und Porzellanplomben zu feinstem Zahnersatz. Er ordinirt täglich von 9—12 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.

Feuilleton.

Frische Fische, gute Fische!

Humoreske von Leon Ferrier.

I.

„Luise! Luise! Hör' bloß die Neuigkeit! Unser Vetter Balochar meldet sich an.“

„Ach . . . wirklich?“

„Ja, lies selbst . . . überzeuge Dich!“

Und dabei reichte Herr Durostier seiner Ehehälfte einen Brief, den er soeben erst geöffnet hatte.

Es verhielt sich wirklich so. Der alte Vetter schrieb, er habe die Absicht, einen Tag bei ihnen auf dem Lande, auf ihrer kleinen Besitzung mit ihnen zu verleben und melde sich zum Donnerstag, also zum übernächsten Tag bei ihnen an.

„Natürlich müssen wir ihn ordentlich festlich und ganz besonders gut aufnehmen. Du weißt schon warum. . . Koch' nur recht was Apartes und sieh' nicht auf's Geld.“

„Ja, das ist ja ganz schön . . . aber was? . . . Hilf mir überlegen . . . was könnte man ihm denn vorsetzen?“

„Ich weiß noch, daß er leidenschaftlich gern Fische isst.“

„Nun ja, gewiß, aber es müßte doch eben auch davon etwas ganz besonderes sein. Er als Angler versteht sich darauf und ist außerdem ein Feinschmecker . . . dem ist schwer imponieren.“

Herr Durostier versank in Nachdenken, und das Resultat davon war, daß er meinte:

„Na, ich werde mich mal an den alten Patu wenden.“

Der alte Patu war ein Bauer, der aber wohl durch die Nähe der Großstadt sehr „helle“ geworden war; jedenfalls stand soviel fest, daß er sich, wie man zu sagen pflegt, weder vor Gott noch vor dem Teufel fürchtete, es mit dem Wein und Dein nicht sehr genau nahm und häufig einen schlauen Rath zu geben wußte.

Herr Durostier und der alte Patu waren bald einig.

Patu verpflichtete sich, seinem Kunden schon am folgenden Tage zwei prächtige Karpfen zu liefern . . . prächtige Karpfen, wie sie eben nur im Teich zu finden waren, der zu der Besitzung des Herrn Barons K. gehörte. Die Fische sollten dann in dem kleinen Springbrunnenbecken der Villa Durostier ausgelegt und auf die Art schön frisch erhalten werden, bis der Moment gekommen sein würde, wo sie in den Kochtopf zu wandern hätten.

II.

Herr Durostier war ein ehrenwerther Mann, der es nicht über das Herz brachte, seinen Mitmenschen irgend etwas zu Leide zu thun. Aber leider Gottes brauchte er doch nun Fische, und die waren in der ganzen so wasserarmen Gegend, außer in dem Fischteich des Barons K., nicht zu haben . . . und da war es nun eben die Schuld der Gegend, wenn man sich nach einem Ausweg umsehen mußte.

„Uebrigens“, so philosphirte Herr Durostier für sich „bezahle ich ja meine Fische dem alten Patu . . . wo er sie hernimmt, das ist seine Sache!“

Er schlief also den Schlaf des Gerechten, dessen bestes Kopfkissen ein gutes Gewissen ist, und währenddessen verbrachte der alte Patu die Nacht damit, im Teich des Barons herumzustochern und zu stöbern.

In aller Morgenfrühe erschien er dann am Gitter der Villa Durostier, mit einem großen Korbe beladen.

„Ach — der herrliche Fisch! Der prächtige Karpfen!“ rief Herr Durostier, als er des Fisches ansichtig wurde, der verzweifelt in seinem, mit feuchtem Gras und Blättern ausgestopften Gefängnis hin und her schnellte, so daß der Deckel des Korbes durch die kräftige Hand des alten Patu mit Gewalt niedergedrückt werden mußte.

Zur Lebensmitteltheuerung. Die Steigerung fast aller Lebensmittelpreise zwingt überall unsere Hausfrauen, auf neue Ersparnisse zu denken. Da möge daran erinnert werden, worauf wir schon oft hingewiesen haben, daß durch Verwendung von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee eine große Ersparnis erzielt, ja in vielen Fällen der Bohnenkaffee ganz entbehrt und so ein Ausgleich für manche Mehrausgabe gewonnen werden kann. Vorurteilsfreie Hausfrauen bringen übrigens schon längst „buren“ Kathreiner auf den Tisch, und lehrt die Erfahrung, daß, wer sich einmal daran gewöhnt hat, nicht mehr davon lassen will. Stark zubereitet, ist „Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee“ sehr wohl im Geschmack und namentlich für Kinder nährkräftig und blutbildend. Dabei ist zur Erzielung einer appetitlichen Kaffeesfarbe weit weniger Milch erforderlich als bei Verwendung der stark färbenden Kaffee-Surrogate, also auch hier eine Ersparnis. Alle diese Vortheile bietet freilich nur „echter“ Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee. Man betone daher beim Einkauf stets den Namen Kathreiner, verlange nur Originalpakete mit dem Bilde Pfarrer Kneipp, und nehme weder offen zugewogene einfache Mischprodukte noch anders verpackte, minderwertige Nachahmungen an.

Antwergende Geschichte eines 20 Hellerstückes. Das Geld hat, selbst wenn es ein 20 Hellerstück ist, seiner Werth, somit auch seine Rolle im Leben. Durch so eine kleine Nickelmünze hätte kürzlich eine Familie beinahe ein großes Vermögen eingebüßt. Die Post stellte nämlich der Gattin eines bekannten Tafelrichters neulich einen Brief zu, welcher jedoch, da er mit 20 Heller Straßporto belegt war, zurückgewiesen wurde. Auf Drängen ihres Gemahls löste aber die Dame den Brief von dem im Vorzimmer eingeholten Briefträger doch aus. Sie war sehr ungehalten, als sie das Couvert öffnete und darin ein Los und dessen Quittung fand. Der Richter erklärte nun der Frau, daß er tags vorher zu ihrem Geburtstag ein Los kaufte und das Los, dessen Nummer er sich nicht gemerkt hatte, sammt der Quittung im Bankhause vergessen habe. Die Richtersgattin empfing dieses Geburtstagsgeschenk mit Vorwürfen, worauf der Herr Gemahl sich vor der Gardinenpredigt in den Klub flüchten wollte. Er hatte bereits die Kante des Vorzimmers in der Hand, als zwei Herren vom Bankhause A. Török & Co. Budapest, Theresienring 46, ankündeten, um ihm auf das tags vorher gekaufte Los den vierten Theil des großen Treffers von 400.000 Kronen auszuzahlen. Vor Freude zitternd führte der Richter die Abgesandten zu seiner Frau, die jetzt gerührt ihrem Gatten um den Hals fiel und es der Post gerne verzieh, daß sie sich wegen der vom Couvert zufällig herabgefallenen Briefmarke 20 Heller Straßporto zahlen ließ.

Der Anker-Pain-Expeller (Nichters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft vollstündlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 34 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sicht, Rheumatismus

„Luiße! Luiße! Komm doch nur rasch und sieh Dir das an!“

Frau Durostier kam so eilig herbei wie es ihre rundliche Figur erlaubte, und vereinte ihre bewundernden „O“ und „Ah“ mit denen des Gatten. Aber dann sagte sie:

„Ja, wo ist denn der zweite Karpfen?“

„Der zweite,“ entgegnete Patu, „den bringe ich Ihnen morgen, vielleicht auch noch heute Abend. Er ist nicht so einfach, solche Thiere zu fangen.“

„Und wieviel kostet der hier?“ fragte Herr Durostier.

„Ja, lieber Herr, unter zwanzig Francs ist solch ein Staatskarpfen nicht zu haben!“

Und Herr Durostier zahlte, ohne an Zeitsachen zu denken.

„Nun muß das Thier aber vor allem in das Springbrunnenbassin, damit es nicht stirbt.“

Und im Gänsemarsch gingen Herr und Frau Durostier, der Bauer und die Köchin, die sich neugierig eingefunden hatte, quer durch den Garten bis an den Springbrunnen und stülpten dort unter größter Vorsicht den zappelnden Inhalt des Korbes in das Wasser um.

„Hören Sie mal,“ meinte dann Herr Durostier in besorgtem Tone. „Sie werden mir doch bestimmt noch einen zweiten Karpfen zu demselben Preis verschaffen können?“

„Ein Mann, ein Wort, Herr Durostier, ich hab's Ihnen ja versprochen, Sie bekommen Ihren Karpfen“, versicherte der Bauer.

(Schluß folgt.)

usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Nichters“ und nehme nur Originalflaschen an.

Vom Krasso-Szörényer Komitats-Waisenamte geht uns eine Verständigung behufs öffentlicher Mittheilung zu, welche von Neuerungen Kunde gibt, die ein sprechendes Zeugniß dafür bilden, wie die gegenwärtige Amtseleitung bestrebt ist, einerseits die Interessen der Waisen zu wahren, andererseits aber den Interessen des großen Publikums Rechnung zu tragen. Wie aus der vorliegenden Verständigung ersichtlich, wurde das früher bestandene Normativ für die Fruktifizierung der vom Komitats-Waisenamte verwalteten Kapitalien, welches auch die für den Reservefond abzuziehenden Prämien feststellte, außer Kraft gesetzt und ein neues Normativ eingeführt. Diesem gemäß werden in Zukunft von den Zinsen der Waisenkapitalien für den Reservefond nicht mehr 10%, sondern nur 1% abgezogen werden, nach den Coupons der Werthpapiere aber statt der bisher üblich gewesenen 10% nur 2%, so daß das Reinerträgniß zu Gunsten der Waisen fortan ein erheblich größeres sein wird. Noch wichtiger erscheinen uns aber vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte die Neueinführungen hinsichtlich der vom Waisenamte zu ertheilenden Darlehen. Das Waisenamte wird nämlich bei Feststellung des Schätzungswertes des zu belehenden Objektes in Zukunft das Hundertfache der einjährigen direkten Steuern, abzüglich der dreijährigen Staats- und Einkommensteuern zur Rücksicht nehmen; oder auch den in einem von der Gemeindevorsteherung erhaltenen Schätzungswert, jedoch so, daß dieser Schätzungswert im gegebenen Krassoer Komitate das Zweihundertfache der direkten Staatssteuer, im gegebenen Szörényer Komitate aber das Vierhundertfache dieser Steuer nicht übersteigt. Es liegt auf der Hand, daß hiedurch die Zuanpruchnahme der Waisenkapitalien für Darlehen auf Realitäten bedeutend erleichtert sein wird.

Ein neues Wasserwerk wird demnächst auf dem Gebiete unseres Komitates ins Leben gerufen werden. Die Staatsbahn-Gesellschaft hat nämlich vom Staatsärar einen Waldkomplex von 1800 Joch am Szemenik erworben, den sie jedoch nur so ausnützen könnte, wenn sie das gewonnene Holz durch einen Triktanal herabbringen kann. Das nöthige Wasserquantum soll aus dem den Herabfluß speisenden Závoga-Bach gewonnen werden und wird nun am 7. November eine Kommission unter Präsidium des Herrn Vizesegepan's Fialka tagen, welche die Bedingungen feststellen wird, unter welchen die Ableitung des Wassers ohne jede Schädigung erfolgen könnte. In der Kommission werden, außer dem Vizesegepan, Vertreter des k. Forstinspektors, des k. Lugscher l. Staatsbauamtes, des Kultusingenieur-Amtes, des Orsovaer Forstamtes, der Karaniederer Vermögensgemeinde, ferner der Stuhlämter von Resicza, Bogsan, Teregová und Bozovics und aller interessirten Gemeinden anwesend sein. Diese Verhandlung hat auch darum besondere Wichtigkeit, weil in günstigen Falle damit eine solche neue Erwerbsquelle eröffnet würde, an der 12 Jahre hindurch an 400 Arbeiter lohnende Beschäftigung finden würden.

Verstaatlichung der Aerzte. Auf dem Aerztekongreß in Siófok wurde eine von Dr. Korbec beantragte Resolution gefaßt, in der das Parlament aufgefordert wird, das Sanitätswesen in analogem Sinne zu verstaatlichen, wie das Veterinärwesen in Ungarn bereits verstaatlicht ist. Das liege wohl im Interesse der Aerzte, mehr aber noch in jenem der Nation. Die Kindersterblichkeit und die Seuchenverbreitung in Ungarn seien eines Kulturstaates unwürdig. Viele Orte haben keine Aerzte; ihre Einwohner müssen aber Steuer zahlen und für das Vaterland Soldatendienst leisten, ohne daß sich der Staat ihrer Gesundheit annimmt und versichert. Der Kongreß schlägt also vor, daß die Bezirks-, Kreis- und Gemeindegärzte gut besoldete Staatsbeamte werden, die im Interesse der Nation arbeiten, und daß an jene Orte, die ärztlos sind, beamtete Aerzte dirigirt werden. Nur so könne die physische Kraft der Nation erhalten und vermehrt

und der durch die enorme Kindersterblichkeit drohenden Entvölkerung Ungarns vorgebeugt werden.

Eine prinzipielle Entscheidung. bei Abschluß von Versicherungen. Die kön. Kurie hat in einem Versicherungsfalle eine sehr beachtenswerthe Dezzision gebracht: Zwei Bürger ließen sich nämlich durch Akquisiteure überreden, ihr Leben zu versichern. Als sie die erste Rate der Polizza entrichten sollten, reute sie aber das Geschäft und sie verweigerten die Bezahlung. Die betreffende Gesellschaft klagte auf den ganzen Prämienbetrag des ersten Jahres. Infolge Rekurjes kam die Angelegenheit vor die kön. Kurie, die die Gesellschaft mit ihrer Klage abwies. Im Urtheile wurde ausgeführt, daß laut Gesetz die in der Polizza enthaltenen Rechte und Pflichten nur dann in Kraft treten, wenn die Versicherten die erste Rate schon bezahlt haben. Es ist also der mit dem Agenten abgeschlossene Vertrag für die Parteien noch kein Schaden, sondern dokumentiere bloß den Rücktritt vom Vertrage. Wer daher die erste Rate nicht bezahlt, dessen Vertrag ist einfach erloschen.

lokales.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Orsova.
Nach Temesvár—Budapest: Personenzug 6 Uhr 55 Minuten Früh.
Personenzug 1 Uhr 56 Minuten Nachmittag.
Eilzug um 2 Uhr 58 Minuten Früh.
Jeden Mittwoch und Sonntag 3 Uhr 15 Minuten Nachmittag ein Blüzug.
Bis Kormia täglich ein gemischter Zug um 7 Uhr 35 Minuten Abends.
Nach Berciorova—Bukarest: Eilzug um 1 Uhr 11 Minuten Früh.
Personenzug um 2 Uhr 30 Minuten Nachmittag.
Jeden Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr 59 Minuten Früh ein Blüzug.

Militärisches. Das gemeinsame Kriegsministerium hat soeben angeordnet, daß den zufolge allerhöchster Entschließung vom 22. April 1904 zur theilweisen Ergänzung des Heeres einberufenen und den kön. ung. Staatsbahnen zur Dienstleistung thätiglich zugewiesenen Reserveregiment- und Cadeten diese Dienstleistung als eine Waffenübung anzurechnen und in der Qualifikationsliste zum Ausdruck zu bringen ist. Um nachtheiligen, durch Ueberanstrengung hervorgerufenen Einflüssen, auf die Gesundheit der noch in der Entwicklung begriffenen Militär-Musikereleven vorzubeugen, hat das gemeinsame Kriegsministerium angeordnet, daß die Theilnahme der Musikereleven an öffentlichen Musikproduktionen und allen Ausrückungen bis zu deren vollendetem 16. Lebensjahr nicht gestattet ist. Vom vollendeten 16. bis zum vollendeten 17. Lebensjahr können die Musikereleven zur Mitwirkung herangezogen werden, dagegen ist deren Verwendung bei Marschübungen, sowie voraussichtlich anstrengenden Paraden und Besichtigungen unzulässig. Den auf eigene Kosten dienenden Einjährig-Freiwilligen der Feldartillerie werden für die Präsenzperiode 1904/5 die erforderlichen Reitpferde gegen Ertrag der Pauschalvergütung von der Cavallerie zur Benützung zugewiesen.

Neue Offiziere. Am 1. November wurden bei unserem Honvedbataillon die Offiziersstellvertreter Herren Gabriel Barady und Koloman Jezsly zu Lieutenants ernannt.

Ernennung. Der Finanzminister hat den bisherigen Hilfszollbeamten Herrn Alexander Matyas unter Belassung in seinem Donizil Orsova zum Zollsoffizial ernannt. Wir gratuliren!

Die Anewahl zweier Komitats-Ausschußmitglieder fand am Donnerstag unter Präsidium des Herrn Major Weissl bei ziemlich lauer Theilnahme der Wähler statt. Abgegeben wurden im Ganzen 88 Stimmen, gewählt erschienen Herr Ministerialrath Ernst Wallandi de Bippa mit 87 Stimmen, Herr Privatier Johann N. Schramm mit 83 Stimmen. Je eine Stimme erhielten die Herren Zwackovics, Mikalits, Raichl S. jun., Herr Forstmeister Ritter 3 Stimmen.

Die Eidesleistung der Rekruten fand am Dienstag den 1. November im Hofe der hiesigen Honvedkaserne statt. Die Rekruten waren ihrer Muttersprache nach in drei Gruppen aufgestellt und leisteten den von Herrn Lieutenant Tibor Balos in ungarischer, von Herrn Hauptmann Runtics in deutscher und Herrn Lieutenant Blandu in rumänischer Sprache vorgelesenen Eid. Nachher wohnten die Rekruten dem Gottesdienste in der röm.-kath., in der evang. und griech.-orient. Kirche bei.

Ungarisches Theater. Theaterdirektor Desider Szilagyi, welcher im vergangenen Winter auch hier gastirte, hat sich an den hiesigen ungarischen Kulturverein gewendet wegen thätkräftiger Unterstützung. Seine Gesellschaft besteht aus 32 Personen und will Dramen, Lustspiele, Volksstücke und Operetten zur Aufführung bringen. Der Ausschuss des Vereines wird demnächst über das Ansuchen beschließen und seine Entscheidung rechtzeitig öffentlich bekanntgeben.

Limitalz. Die Bezugsberechtigten werden hiermit aufgefordert, ihren Bedarf an Limitalz beim hiesigen Gemeindeamte je eher durch Bezahlung der entfallenden Gebühr sicherzustellen.

Die Masern sind noch immer nicht erloschen und grassiren unter der Schuljugend in hohem Maße. Bisher sind 36 Fälle bei der kompetenten Behörde gemeldet worden, von denen wohl schon viele wieder als genesen betrachtet werden können. Glücklicherweise ist noch kein einziger Todesfall vorgekommen, was aber nicht hindert, alle Vorsichtsmaßregeln äufrecht zu erhalten.

Der Unterricht in der Gewerbeschule ist vom 1. November bis Ostern nicht mehr von 6—8, sondern von 5—7 Uhr Abends. Die Herren Kaufleute und Gewerbetreibenden werden hiermit aufmerksam gemacht ihre Lehrlinge nunmehr um Punkt 5 Uhr in die Schule zu schicken.

Die nächtlichen Ruhestörer treiben seit einiger Zeit wieder sehr stark ihr Unwesen und vandaliren die ganze Nacht in allen Gassen, wo sie ihrem Uebermuth freien Lauf lassen und allerlei Mottos anstellen. So haben sie vor einigen Tagen die an der rückwärtigen Seite des Forstamtes angebrachte Warnungstafel gegen Verunreinigung des Platzes ganz einfach herabgenommen und spurlos verschwinden lassen. Die Polizei hat zwar ihre Aufmerksamkeit verdoppelt, konnte den Uebelthätern bisher aber nicht auf die Spur kommen, da sie jedesmal Reißaus nehmen, wenn die Patrouille in Sicht ist.

Reicher Segen. In Zupanek gebar die

Gattin des dortigen Tischlers Johann Roth drei Kinder, und zwar zwei Knaben und ein Mädchen. Die Kinder, als sechsmonatliche Frühgeburten, waren nicht lebensfähig und starben alle drei.

Verantwortlicher Redakteur:
Geza Futterer.

Jede Familie

sollte im eigensten Interesse nur

Kathreiners

Kneipp-Malz-Kaffee

als Zusatz zum täglichen
Kaffeetränk verwenden.

041a

L. K. k. priv. Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft
Schlepp-Bewegung.

Oktober abgegangen:

Nr.	Mztr.
29. 65225 mit Weizen	4592 nach Eßegg
65133 mit Weizen	4002 nach Budapest
6539 mit Mais	4061 nach Wien
65220 mit Weizen	5165 nach Budapest

November abgegangen:

1. 6531 mit Weizen	5000 nach Budapest
6584 mit Weizen	5240 nach Budapest
6708 mit Weizen	4166 nach Budapest
6594 mit Hafer	3363 nach Wien
mit Gerste	1498 nach Szegedin
6585 mit Mais	3996 nach Szeged
4. 244 mit Frucht	3178 nach Budapest
65147 mit Gerste	4700 nach Budapest
65205 mit Weizen	4050 nach Budapest
65240 mit Weizen	5330 nach Budapest

Ungarische Fluss- und See-Schiffahrts-A.-G.

Oktober abgegangen:

Nr.	Mztr.
31. 364 mit Gerste	3000 nach Budapest
508 mit Gerste	4500 nach Budapest

Rumänische-Schiffahrt N.F.R.

Oktober abgegangen:

Nr.	Mztr.
30	622 mit Weizen 5476 nach Regensburg

Verkehrs-Ausweis

Der „Neuen Drjovaer Sparkasse“

vom 1. bis Ende Oktober 1904.

Soll

Cassastand am 1. Oktober 1904	Kr. 19161.90
Einlagen	27365.50
Wechsel-Einlösung	202410.32
Zinsen	5724.40
Schreibgebühr	312.12
Pfand-Einlösung	1390.—
Zinsen	129.69
Stempelgebühr	1.70
Hypothek-Rückzahlung	1126.—
Hypothek-Zinsen	1440.64
Incasto	4811.80
Provision	170.34
Deffer.-ung. Bant	83146.20
Conto-Corrent	28275.94
Realitäten-Mietzins	62.—
Reescompte-Conto	28565.50

Summe: Kr. 404094.05

Haben

Estomptierte-Wechsel	Kr. 209961.27
Pfand-Vorschüsse	940.—
Hypothek-Darlehen	2027.—
Rückgezahlte-Einlagen	32029.33
Umfassen	224.60
Gehalte	603.32
Incasto	4811.80
Stempel von Pfändern an's Steueramt	9.80
Steuer von Einlagzinsen an's Steueramt	12.13
Oesterreich.-ung. Bant	72653.77
Conto-Corrent	5266.37
Steuer- und Gemeinde-Umlagen	224.09
Reescompte-Conto	20913.50
Reescompte-Zinsen	157.94
Conto-Correntzinsen	275.94
Saldo	53983.19

Summe: Kr. 404094.05

Drjova, 1. November 1904

Die Direktion.

Zu verkaufen.

Mein Haus in der Neugasse, vis-à-vis dem Herrn Wior, ist sofort zu verkaufen.

Todor Serafin.

Jede Familie erspart Geld!!!

Wunderschöne Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur 95 fr., fl. 1.40, fl. 1.90	Feine à jour Kaffee-Garnitur für 6 Personen in allen Farben nur fl. 2.20, fl. 2.90, fl. 3.45	1 Stück Irländer Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.95	1 Stück Pers-Leinwand 30 Ellen, nur fl. 5.45	Wunderschöne Leinen-Damast-Garnitur für 6 Personen nur fl. 2.10, fl. 2.90, fl. 3.40, fl. 3.90	Schön gemusterte Leinen-Handtücher 6 Stück nur fl. 1.25, fl. 1.72, fl. 1.90, fl. 2.10
1 Stück Wunderleinwand, 30 Ellen, nur fl. 3.65	1 Stück Lederleinwand, 30 Ellen, nur fl. 4.15	1 Stück Rumburger Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 10.40	1 Stück Chiffon, guter Qualität, 30 Ellen, nur fl. 4.65	1 Stück Rumburger Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 5.60	1 Stück Prima Rumburger Leinwand, 30 Ellen, nur fl. 6.40
1 Stück Lederleinwand, 50 Ellen, nur fl. 8.25	1 Stück Irländer Leinwand, 50 Ellen, nur fl. 9.45	1 Stück feiner Kanevas, 30 Ellen, nur fl. 5.40	1 Stück Kanevas, Spezialität, 35 Ellen, nur fl. 6.40	1 Stück R. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. 5.40	1 Stück R. R. Chiffon, 30 Ellen, nur fl. 6.85
1 Stück gestreifter Kanevas, 30 Ellen nur fl. 3.25	1 Stück gestreift und gewürfelter I-a Kanevas, 30 Ellen, nur fl. 4.55	Wunderschöne Damen-Schlaf-Corsets, in großer Auswahl, nur 98 fr., fl. 1.25, fl. 1.56	Wunderschöne Chiffon-Damen-Hosen, nur 90 fr., fl. 1.18, fl. 1.45	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gestreift, 30 Ellen, nur fl. 6.35	1 Stück Gradl für Bettüberzüge, weiß gebäumt, 30 Ellen, nur fl. 7.40
Wunderschöne Damenhemden aus Leinen, mit Handstickerei nur 85 fr., fl. 1.15, fl. 1.55	Wunderschöne Damenhemden aus Chiffon, mit Schweizer Stickerei nur fl. 1.10, fl. 1.42, fl. 1.74	Wunderschöne Seiden-Cloth Decke in allen Farben nur fl. 3.95	Wunderschöne Seiden-Cloth Decke in allen Farben nur fl. 3.95	Wunderschöne Chiffon-Unterröcke mit Stickerei nur fl. 1.35, fl. 1.75, fl. 2.25	Wunderschöne Cloth- und Tuchunterröcke, nur fl. 1.65, fl. 2.15, fl. 3.22
Leintuch ohne Naht, 2 Mtr. lang nur 1 1/2 Meter breit, nur 98 fr.	Wunderschönes Leintuch ohne Naht, aus Leinwand, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, nur fl. 1.05	Nemzetközi keresk. ügynökség Budapest, Kerepesi-ut 65. szám, 1. em.		Wunderschöne Seiden-Cloth Decke in allen Farben nur fl. 3.95	Wunderschöne Cashmir-Decke in allen Farben nur fl. 3.55

Wasserstand.

Vom 30. Oktober bis 5. November 1904.
In Centimeter.

Pegelstand:	D a t u m						
	30.	31.	1.	2.	3.	4.	5.
ORSOVA	268	260	252	253	264	276	283
EISERN-THOR	134	130	126	127	132	138	142

Der gesammten Heilkunde

Dr. B. V. MRAZEK

eröffnete am 15. Oktober l. J. in der inneren Stadt, Rudolfsgasse Nr. 3, gegenüber dem Hotel „zum Kronprinzen“ sein

zahnärztliches Atelier

Ordination: v 9-12 Uhr Vormittags
„ 2-5 „ Nachmittags.

Gegen Bezahlung

wird ein

LEHRLING

mit entsprechender Schulbildung aufgenommen in der
Buchdruckerei J. Handl,

Maschinen-Werkstätte Eisen- u. Metallgiesserei	Acetylen-Beleuchtungs- Fabrik.
Singer & Palmer	
in der Nähe des Temesvár. Josefstadt, JosefstädterBahn. Herrengasse 10.	
Erzeugung und Rekonstruktion von Dampfmaschinen und Kesselanlagen, Mühlen und Ziegelei-Einrichtungen sowie Dampfdreschgarnituren und anderen landwirtschaftliche Maschinen.	Volle Garantie! Eigene Monteure Spezielles technisches Bureau für Acetylen-Gas Beleuchtungen.
Lager von Transmissionen, Riemenscheiben für technische und landwirth. Artikeln. Separate technische Abtheilung für Wasserleitungs-Installationen! Pläne und Kostenvoranschläge auf Wunsch Kosten- und Spesenfrei. Metallguss täglich!	Lager von patentirten und Conces. Apparaten, sämtliche Beleuchtungsgegenstände, Röhre Luster, Hähne Brenner etc. etc. Kataloge stehen zu Diensten.

Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erlaubt für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker** in Budapest.

Nichters Apotheke
zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Verband täglich.

!Besonderes Glück bei Török! Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcollecte begünstigt. Schon mehr als 17 Millionen Kronen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden ausbezahlt; darunter

die **allergrössten Gewinne.**

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Lotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 15. Ungar. Klassen-Lotterie werden wieder von **110.000 Loosen 55.000 mit Geldgewinnen gezogen**, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen

in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:

1,000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit **600.000**, 1 Gewinn à **400.000**,

1 à **200.000**, 2 à **100.000**, 1 à **90.000**, 2 à

80.000, 1 à **70.000**, 2 à **60.000**, 1 à **50.000**,

1 à **40.000**, 5 à **30.000**, 3 à **25.000**, 8 à **20.000**,

8 à **15.000**, 36 à **10.000**, und noch viele andere;

zusammen **55.000 Gewinne** und Prämie im Betrage von

Kronen 14.459.000.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

Für $\frac{1}{8}$ Originalloos Fl. —.75, oder Kronen 1.50, für $\frac{1}{4}$ Originalloos Fl. 1.50, oder Kronen 3.—

„ $\frac{1}{2}$ „ „ 3.—, „ „ 6.—, „ $\frac{1}{2}$ „ „ 6.—, „ „ 12.—

und werden dieselben gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung** des

Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir

bis zum **13. November d. J.**

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden.

A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcollectur:

Centrale: **Theresienring 46/a.** I. Filiale: **Waiznerring 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.** III. Filiale: **Elisabethring 54/a.**

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Hauptcollecteure, Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen } ist per Nachnahme zu erheben } Was nicht gewünscht
} folgt durch Postanweisung } bitten zu durchstreichen.

Genauere Adresse.

Schicht-Seife

„Hirsch“



Marke:

„Schlüssel“



Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.

Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.